

WAS IST KLIMA (UN-)GERECHTIGKEIT?



KLIMAGERECHTIGKEIT
JETZT!

IMPRESSUM



INSTITUTE OF
ENVIRONMENTAL JUSTICE e.V.

Herausgeberin: Institute of environmental justice e.V.  @ioejev

Autor*innen: Julia Pesch unter Mitarbeit von Sara Bahadori, Dorothee Häussermann, Alexis J. Passadakis, Hilda Flavia Nakabuye, Alexandra Koroleva, Tina Dresen, Lea Köhler und die Klasse 10d der Liebigsschule in Frankfurt, Lena-Maria Frank, Susanne, Lara Eckstein, Kira Geadah, Paul Lindner, Momo

Layout und Grafiken: Madeleine Richter  @trivialname_

Externe Fotos: © S. 3: „Wie heiß darf es werden?“ - Lalon Sander/taz; S. 5: „Twitterbeitrag 21.09.2020“ - Frankfurter Rundschau GmbH; S. 11: „Bild Hilda Flavia Nakabuye“ - Nirere Sadrach; S. 14: „Bild Alexandra Koroleva“ - Ecodefense Archiv; S. 15: „Bild Tina Dresen“ - anonym; S. 22-23: Foto „Kunstaktion Koala Kollektiv“ - Philip Eichler; Foto „Menschenrecht vor Bergrecht“ - Julia Pesch; Foto „Fridays for Future Demonstration“ - Fridays for Future Aachen

Förderhinweis: Diese Publikation wurde gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL mit Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von Brot für die Welt mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes und von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein Institut of environmental justice e.V. verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von ENGAGEMENT GLOBAL oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, von Brot für die Welt, des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes oder der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen wider.

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Gefördert durch:

**Brot
für die Welt**

mit Mitteln des
Kirchlichen
Entwicklungsdienstes



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

KLIMAKRISE?!

 entdeckt? Dann schau mal auf S. 24, dort gibt's eine Erklärung.

Es ist Ende des Schulhalbjahres und deshalb: Projektwoche! Nach den Protesten von „Fridays for Future“ ist das Motto diesmal „Klimawandel? – Klimakrise!“. Kim, Ayla und Omar waren ein paar Mal freitags auf den Demos. Nach einem Vortrag zur Klimakrise stehen sie noch draußen zusammen.

Ayla: Puh, das war ein ganz schön krasser Vortrag. Ich mein, Klimawandel ok, aber dass wir schon so tief drin stecken – das finde ich immer wieder heftig zu hören...

Kim: Ja! Ich finde es richtig gruselig, was aktuell schon alles passiert. 2019 gab es die Hitzewellen in Europa und Indien, der brennende Amazonas, den Zyklon in Mosambik, abtauende Eisflächen in der Arktis und Antarktis...

Omar: Ich fand es echt erschreckend, dass sich schon jetzt an vielen Orten Konflikte um Ressourcen, z.B. um Wasser, verschlimmern... Dass z.B. die Hitzewelle in Indien 2019 zu Kämpfen um Wasser geführt hat...

Kim: Stimmt. Wenn es bei uns 39°C heiß ist, dann können wir für Trinkwasser einfach den Wasserhahn aufdrehen und können kalt duschen. Das ist aber für viele Menschen auf der Welt ganz anders...

#Explaint: Klimakrise & Treibhauseffekt im Video von youknow erklärt!



Ayla: Eben! Und die Prognosen für hier sehen ja auch nicht gut aus... Dass es hier heißer wird, davon erfährt man ja, aber dass deshalb die ganzen Wälder sterben?

AYLA (17) 11. Klasse

OMAR (16) 10. Klasse



3 FAKTEN ÜBER DIE KLIMAKRISE

1. Die Klimakrise ist real und menschengemacht.
2. Weltweit ist es in den letzten 150 Jahren im Durchschnitt $1\text{ }^{\circ}\text{C}$ heißer geworden. In Deutschland ist es bereits $1,9\text{ }^{\circ}\text{C}$ heißer als damals.
3. Die Klimakrise ist gefährlich. Die Auswirkungen sind schon heute überall auf der Welt zu spüren.

Weiterlesen?
Hier gibt's Infos:



Kim: Ja... und das mit den Tornados, das fand ich krass. Tornados? Hier? Und das soll alles noch schlimmer werden?

Ayla: Und das alles passiert gerade bei circa einem Grad Erhitzung... Da weiß ich dann, warum viele das Wort Klimakrise und nicht Klimawandel nutzen...

Omar: Und wenn man sich die Klimamodelle anguckt, z.B. vom Weltklimarat IPCC, dann wird sich das alles noch massiv verschlimmern, wenn wir die 1,5-Grad-Grenze überschreiten! Weil dann **Kipppunkte**  ausgelöst werden, die nicht mehr ungeschehen gemacht werden können.

Kim: Ja! Wenn sich endlich alle mal an das **Pariser Klimaabkommen**  und die 1,5-Grad-Grenze halten würden...

Alya: Nach $1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ bis Ende des Jahrhunderts sieht es ja gerade nicht aus... was war das nochmal? Eher so $3\text{ }^{\circ}\text{C}$?

Kim: Ja, leider! Ich hab eben mal diese CO_2 -Uhr gecheckt, wieviel CO_2 noch ausgestoßen werden „darf“, bis $1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ erreicht sind... Aktuell wäre das schon in 7 Jahren! Danach dürften wir dann nullkommanix mehr ausstoßen, sonst wird es heißer als $1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$.

Wieviel CO_2 haben wir für $1,5\text{ }^{\circ}\text{C}$ noch übrig? Hier gibt's die CO_2 -Uhr:



Omar: Das ist echt heftig!

Mella, Alex und einige andere stoßen zum Gespräch hinzu.

Mella: Da seid ihr ja! Könnt ihr bitte Alex mal erklären, dass 3 °C wärmer einfach uncool wären?

Alex: Ach Quatsch! Das wäre doch voll gut – die Ostsee als neuer Ballermann! Mit Cocktails und Parties, direkt um die Ecke!

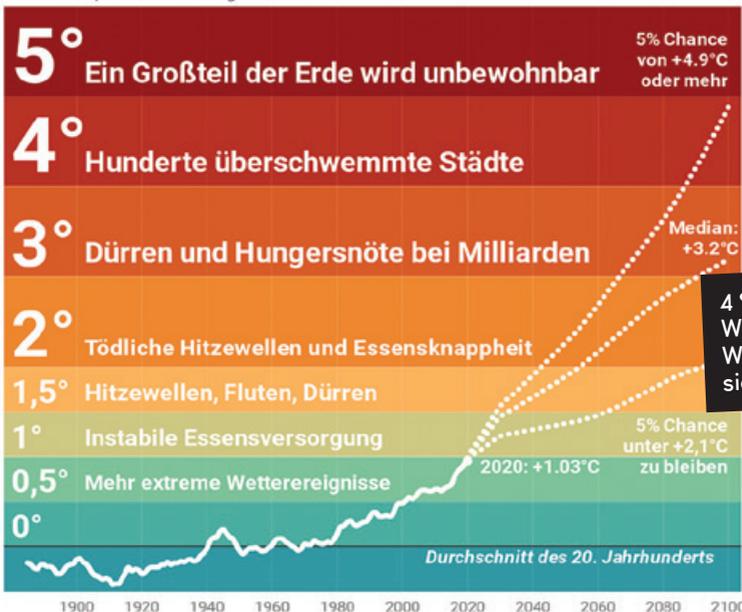
Kim: Puh, also Malaria hier in Europa, Hungersnöte auf der ganzen Welt, Kriege... und bei 5 °C Erhitzung wäre die Erde größtenteils unbewohnbar! Das ist alles andere als „gut“!

Alex: Ach, das ist doch voll übertrieben. Es wird ja schon was gemacht und wir sind hier ja nicht die Einzigen, die mal was machen sollten. China z.B. stößt am meisten Treibhausgase weltweit aus...

Treibhausgase vs. CO₂
- Infos dazu findest du auf S. 24

Wie heiß darf es werden?

Globale Temperaturabweichung in Celsius



4 °C Erhitzung?
Was das für die Welt bedeutet siehst du auf S. 12



Ayla: Vielleicht aktuell... Aber hast du schonmal was vom historischen Treibhausgas-Ausstoß gehört? Wenn man ausrechnet, wieviel jedes Land in den letzten 200 Jahren zur Klimakrise beigetragen hat, dann ist die USA auf Platz 1 und Deutschland auf Platz 6 aller Länder weltweit!

Kim: Und trotz dieser historischen Verantwortung halten sich weder die USA noch die EU mit ihrem Treibhausgas-Ausstoß an die 1,5-Grad-Grenze!

Omar: Aber selbst beim aktuellen Ausstoß kommt es auf die Betrachtung an: Hast du schonmal was vom Pro-Kopf-Ausstoß gehört? Da liegt Deutschland mit 8,8 Tonnen CO₂ pro Person im Jahr 2016 vor China mit 7,2 Tonnen oder Ländern wie Uganda mit 0,1 Tonnen.

Imeh Ituen: „Nicht alle sitzen im selben Boot“



Alex: Oh, das habe ich nicht gewusst...

Ayla: Worum es doch eigentlich geht: Diejenigen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, leiden am meisten darunter. Aktuell und in Zukunft... Und das ist einfach ungerecht!

Welches Land hält sich aktuell an das 1,5 °C Ziel?



Kim: Ich fand diesen Vergleich mit dem gleichen Sturm aber unterschiedlichen Booten hilfreich. Dass einige eine Jacht haben und die Sturmstärke mit kontrollieren können, während andere nur ein Paddelboot haben...

Omar: ...oder nicht mal eine Schwimmweste! Und wenn dann die Dürren und Stürme kommen... Was meint ihr, wie gut man sich in so einem Geflüchtetenlager gegen eine Sturmflut schützen kann? Wie viele einem zuhören? Oder wie gut man selbst mitentscheiden kann, wie es weiter geht mit der Klimakrise?

Alex: Hm, stimmt, da habt ihr irgendwie schon Recht, dass das ganz schön ungerecht ist...

Omar: Das Ding ist eben auch, dass die allermeisten Treibhausgase von sehr wenigen Menschen ausgestoßen werden: Die reichsten 10% der Menschen stoßen z.B. über die Hälfte aller Treibhausgase aus...

Mella: Was? Puh, das ist heftig...

Kim: Das habe ich auch gelesen! Leute mit richtig viel Geld sind einfach DIE Klimakrisen-Anheizer*innen. Eine Studie zum Treibhausgas-Ausstoß von uns hier in Europa hat z.B. gezeigt: Eine „superreiche“ Person in Europa stößt pro Jahr ca. 55 Tonnen CO₂ aus, während der weltweite Durchschnitt pro Kopf bei 3,4 Tonnen CO₂ liegt

Omar: Diese große Ungleichheit gibt's auch bei Flugreisen. 1% der Weltbevölkerung verursacht 50% des globalen CO₂-Ausstoßes durch Passagierflüge.

©Frankfurter Rundschau GmbH



Frankfurter Rundschau @fr

#Oxfam: Das wohlhabendste eine Prozent der Menschheit schädigt das Klima doppelt so stark wie die ärmere Hälfte der Welt.

Klimawandel: Die Reichen belasten die Umwelt am meisten
fr.de

8:05 · 21 Sep. 20...



NFO: Gerechtigkeit hat vier Pfeiler

Was ist Klimagerechtigkeit für dich?

- Bei Gerechtigkeit geht es nicht nur darum, wer wieviel besitzt (**Verteilung**), sondern auch um die Fragen:
- Wer bekommt eine gute Ausbildung, um Dinge wie Lesen und Schreiben zu lernen und die eigenen Fähigkeiten auszubauen? (**Kapazität**)
 - Wem wird zugehört? (**Anerkennung**)
 - Wer darf mitbestimmen, z.B. wählen? (**Partizipation**)

Kim: Und dass so viele Menschen von „normalen“ Autos auf SUVs umsteigen, ist auch ein großes Problem: SUVs brauchen viel mehr Sprit als gewöhnliche Autos, fahren aber häufig mit steuervergünstigtem Diesel. Die Menschen, die reich genug sind, sich einen SUV zu leisten, profitieren also noch von Steuervergünstigungen!

Mella: Oh man... Wenn ich das so höre, finde ich, dass man beim Klimaschutz bei denen anfangen sollte, die jetzt schon so viel ausstoßen!

Wer schädigt das Klima am meisten?



Ayla: Das finde ich auch!

Nanu: Und wir müssen diejenigen Menschen endlich umfangreich und strukturell unterstützen, die schon heute unter der Klimakrise leiden. Frauen in Ländern des **Globalen Südens**  z.B. sind deutlich stärker von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen...

Alex: : Oh man, Kim, jetzt übertreibst du aber. Es hat nicht immer alles was mit deinem Feminismus zu tun...

Von Julia Pesch & Kathrin Henneberger, erschienen in der Frankfurter Rundschau, 19.09.19



Der halbe Kuchen ist nicht genug

Auswirkungen der Klimakrise: Frauen* stärker betroffen als Männer*

Zahlreiche Studien belegen, dass Frauen* insbesondere in Ländern des Globalen Südens deutlich stärker von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen sind als Männer*. Aber nicht, weil sie „schwächer“ sind, sondern aufgrund ihrer Stellung innerhalb der Gesellschaft und Familie: Sie haben häufig geringeren Zugang zu Bildungsmöglichkeiten, medizinischer Versorgung, Erwerbsarbeit sowie der Möglichkeit,

Land zu besitzen. Die Mehrheit der Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben sind Frauen*. Besonders in ländlichen Regionen sowie Frauen* indigener Gemeinschaften sind existenziell von der Verfügbarkeit natürlicher Ressourcen wie zum Beispiel Wasser sowie funktionierender Ökosysteme abhängig. Kollabieren diese, verlieren sie ihre Lebensgrundlage.

Kim: Feminismus? Du meinst Frauenrechte! Es ist leider ein Fakt, dass bei Katastrophen wie einem Tsunami viel mehr Frauen als Männer sterben.

Alex: Oh puh, das wusste ich nicht.

Kim: Vielleicht solltest du dann auch mal den Artikel lesen, den ich Ayla und Omar geschickt hab: „Der halbe Kuchen ist nicht genug“!

Omar: Danke übrigens für den Tipp, Kim! Also dass Frauen tatsächlich weniger mitbestimmen, z.B. im Parlament, das war mir ja schon klar. Aber dass sie dann, wenn es hart auf hart kommt, auch die Auswirkungen der Klimakrise noch deutlich stärker abbekommen, das wusste ich nicht.

Ayla: Und dann kommt bei vielen Frauen im Globalen Süden noch Ungerechtigkeit durch Rassismus dazu!

Mella: Echt? Wie denn?

Ayla: Na, wenn du z.B. eine weiße Frau bist, wird dir noch häufiger zugehört als wenn du eine schwarze Frau bist. Als schwarze Frau bist du dann doppelt benachteiligt. Ich habe darüber letzstens auch mit einer Freundin geschrieben. Hier – schaut mal, was sie dazu sagt!

**Klimakrise und
Rassismus?
Weiterlesen:**

**Noch mehr Infos zur
Klimakrise und Frauen-
rechten gibt's hier:**



Was hat die Klimakrise mit Kolonialismus zu tun?



Sarah



Hast du schonmal von Vanessa Nakate gehört? Wahrscheinlich eher nicht... 11:49

Haha, ne, habe ich wirklich nicht! Wer ist sie? 11:51

Das ist die Fridays-for-Future-Sprecherin aus Uganda. Sie wurde letzstens bei einem wichtigen Meeting mit Greta und Luisa von der Presse einfach aus dem Bild geschnitten. Und das, obwohl sie die einzige schwarze Aktivistin bei dem Meeting war, die für den afrikanischen Kontinent geredet hat... 11:57

Echt? Wie heftig! Das ist echt absurd: Wieso feiert die Welt Greta Thunberg als Superstar, aber von Vanessa Nakate hat noch niemand gehört? 12:03

Da zeigt sich eben der Rassismus! Stell dir mal vor, du lebst in einem Land, das sehr wenig Schuld an der Klimakrise trägt, aber mit am stärksten die Folgen bereits spürt. Dann hängst du dich richtig rein, um in Europa darauf aufmerksam zu machen und dann du wirst einfach unsichtbar gemacht... 12:07



Das ist richtig ungerecht! Und apropos Rassismus: Dazu kommt ja noch die massive Ausbeutung von Schwarzen, Indigenen und People of Color im globalen Süden, die es noch heute wegen des Kolonialismus gibt. Und Rassismus hat ja den Kolonialismus erst möglich gemacht. Das ist wirklich unfassbar!



Podcast-Tipp: Kanackische Welle

Mella: Oh wow – das war mir nicht klar...

Ayla: Das ist leider auch viel zu wenig bekannt... Aber deshalb ist es umso wichtiger, dass wir darüber sprechen!

“CHECK YOUR PRIVILEGE!”

Die Projektwoche geht weiter mit einem „Privilegiencheck“. Dabei nehmen die Schüler*innen verschiedene Rollen ein und müssen entscheiden, welche Aussagen auf ihre Rollen zutreffen. Bei „Ja“ gehen sie einen Schritt vor, bei „Nein“ einen Schritt zurück – am Ende stehen sie an sehr verschiedenen Stellen im Raum...

Omar: Hm, ich stehe ganz schön weit vorne. Die Klimakrise nervt „mich“ zwar manchmal, wenn die Klimaanlage ausfallen. Aber ansonsten habe ich als Privatschüler in New York gerade eigentlich kein Problem damit.

Ayla: Puh, also für „mich“ sieht das ganz anders aus. Ich lebe in Mali als Bäuerin und bei mir haben Dürren alle unsere angebaute Nahrung zerstört. Deshalb haben wir jetzt nichts mehr zu essen... Ich konnte nicht einen Schritt nach vorne gehen!

Nanu: Bei „mir“ ist das ähnlich. Ich lebe in Bangladesch auf der Straße. Zugang zu medizinischer Versorgung habe ich nicht. Und bei der Frage, ob ich in andere Länder reisen kann, musste ich fast lachen, wenn es nicht so traurig wäre ...

Omar: Oh wow, das ist heftig. „Ich“ habe im Vergleich noch richtig viele Möglichkeiten, mich vor den Auswirkungen der Klimakrise zu schützen...

Aussagenliste Privilegiencheck

- Ich kaufe meine Nahrungsmittel ein (produziere sie also nicht selber).
- Ich kann mir Dinge kaufen, ohne besonders auf das Geld zu achten.
- Ich habe die Möglichkeit, in andere Länder zu reisen.
- Ich bin sozial abgesichert.
- Wenn ich krank bin, gehe ich zum Arzt und bekomme eine medizinische Versorgung.
- Wenn es kalt ist, stelle ich einfach die Heizung an.
- Mich betrifft die Klimakrise nicht besonders.

Lehrer: Okay, lasst uns mal gemeinsam einen Blick auf die Reflektionsfragen werfen!

Kim: Also ich hab mich richtig schlecht gefühlt, so weit hinten zu stehen. Und ganz schön ungerecht behandelt. Aber wenn ich so drüber nachdenke, dann würde ich als „ich selbst“ wohl sehr weit vorne stehen.

Ayla: Ja, mir geht's da ähnlich.

Omar: Mir ging es irgendwie auch nicht gut dabei, alleine ganz vorne zu stehen. Das war echt ein seltsames Gefühl, immer weiter zu gehen, während ihr alle hinten zurückbleibt. Und gerecht ist das sicher nicht.

Reflexionsfragen Privilegiencheck

- Wie hast du dich gefühlt?
- Wie ist das Gefühl, immer weiter zurückzubleiben bzw. ganz vorne zu sein?
- Fühlst du dich gerecht oder ungerecht behandelt?
- Wo würdest du selbst stehen? Welche Privilegien hast du?

Die Aussagen und Fragen sind angelehnt an den Klima-Privilegiencheck im Handbuch „Klasse Klima“ der BUNDjugend.

Du willst deine eigenen Privilegien checken? Hier geht's zum Test von Buzzfeed:



Hinweis: In dem Test geht es um diverse, teilweise schwierige Lebensumstände von Personen. Bitte machen den Test nur, wenn du dich gut damit fühlst, hör zur Not damit auf und suche dir jemanden, um darüber zu sprechen.

Lehrerin: Danke euch allen fürs Mitmachen! Wir sehen uns dann gleich in den Projektgruppen...

KONFLIKTE UM DIE KLIMAKRISE

In ihrer Projektgruppe interviewen Ayla, Omar und Kim drei Menschen, die schon heute von Konflikten um die Klimakrise betroffen sind.

Was passiert bei dir vor Ort und was hat das mit der Klimakrise zu tun?

Bei uns haben die extremen Wetterereignisse zugenommen, von Überschwemmungen bis hin zu steigenden Temperaturen, die zu Dürren und Hungersnöten führen. Vor kurzem kam es durch starke Regenfälle zu Überschwemmungen am Viktoriasee, wobei Häuser und Grundstücke zerstört wurden, über 100.000 Menschen vertrieben wurden und viele Menschen starben.

Dazu kommt die Ressourcenausbeutung: Für die Ölförderung in Westuganda wurde das Land der Bewohner*innen entschädigungslos beschlagnahmt. Und auch für die Umwelt ist die Ölförderung schädlich.

Was hat das mit Klima(un)gerechtigkeit zu tun?

Die Auswirkungen der Klimakrise sind in Afrika sehr stark zu spüren und das, obwohl unser Beitrag zu den globalen Treibhausgas-Emissionen so gering ist. Es ist Klimaungerechtigkeit, wenn die Industrieländer ihrer moralischen Pflicht nicht nachkommen, das Chaos, das sie verursacht haben, zu beseitigen! Sie stoßen aber weiter Treibhausgase aus, machen uns zur Müllhalde ihrer Abfälle und zerstören unsere Ökosysteme.

Wie gehst du damit um?

Als Aktivistin führe ich weiterhin jeden Freitag Klimastreiks durch. Ich organisiere sie, um Regierungen, Organisationen und Einzelpersonen zum Handeln aufzufordern. Aktuell organisiere ich auch Aufräum-Aktionen am Ufer des Viktoriasees, helfe Gemeinden am Seeufer, pflanze Bäume und gehe in Schulen, um Wissen zur Klimakrise zu verbreiten.

HILDA FLAVIA
NAKABUYE (23)

Gründerin von
Fridays for Future
Uganda.



@NakabuyeHildaFlavia



@NakabuyeHildaFlavia
@Fridays4FutureU

© Nirere Sadrach



Was, wenn wir die Klimakrise nicht aufhalten?!



KANADA

Eines der wenigen Gebiete, in denen durch regelmäßige Niederschläge und wärmere Temperaturen gute Wachstumsbedingungen für die meisten Nutzpflanzen herrschen.

GRÖNLAND

Das Eisschild ist rapide geschmolzen.

AMAZONAS

Der Amazonas-Regenwald hat sich in eine Wüste verwandelt.

PERU

Nach der Gletscherschmelze ist das Land trocken und unbewohnbar.

DIE WELT 4 ° WÄRMER

-  unbewohnbare Wüste
-  unbewohnbar aufgrund von Dürre, Fluten oder extremem Wetter
-  Landverlust aufgrund steigendem Meeresspiegels (Annahme +2m)
-  Dicht besiedelte Großstädte und Lebensmittelproduktion
-  Interviewpartnerinnen auf S.13,16 & 15

ANTARKTIS

Teile der Antarktis sind durch das Schmelzen des Eisschildes eisfrei, was eine Besiedelung durch Menschen ermöglicht.

SÜD-EUROPA

Wüsten breiten sich auf dem Kontinent aus. Die Alpengletscher sind abgeschmolzen, viele Flüsse sind ausgetrocknet.

RUSSLAND - GRÖNLAND - SKANDINAVIEN

Ein Großteil der Menschheit muss im dicht besiedelten Städten im Norden der Erde leben.

SÜD-CHINA

Die Flüsse sind ausgetrocknet und das fehlende Trinkwasser macht die Region unbewohnbar.

POLYNESIEN

Vom Ozean verschluckt.

ASIEN

Durch das Abschmelzen der Himalaya-Gletscher sind die meisten Flüsse ausgetrocknet. Aufgrund des fehlenden Trinkwassers sind Bangladesch, der Süden Indiens, Pakistan und Afghanistan großteils unbewohnbar.

AFRIKA

Afrika besteht überwiegend aus Wüste.

Welche Folgen hat die Klimakrise in Deutschland?



4 °C wärmer: Wie sieht die Welt dann aus?



ALEXANDRA KOROLEVA
(66)

Co-Direktorin der
Umweltschutzorganisation
Ecodefense (Russland)



@AleksanS1625401

© Ecodefense Archiv

Was passiert bei dir vor Ort und was hat das mit der Klimakrise zu tun?

Mein Zuhause ist in Russland. Dort wird in Kusbass in Sibirien Steinkohle abgebaut. Kohle ist der Hauptfeind des Klimas. Denn die Gewinnung, der Transport und die Verbrennung von Kohle gehen mit einer enormen Menge an Treibhausgas-Emissionen in die Atmosphäre einher. Aber Russland will die Kohleproduktion nicht reduzieren oder stoppen, sondern im Gegenteil erhöhen.

Was hat das mit Klima(un)gerechtigkeit zu tun?

Deutschland kauft russische Kohle und verbrennt sie in Kraftwerken. Die Kohle wird in Kusbass im Tagebau abgebaut – dies ist der billigste und schmutzigste Weg. Dadurch werden das Wasser und die Luft mit Kohlenstaub verschmutzt. Menschen werden krank und leben unter unannehmbaren Bedingungen. Wenn die Kohlefirma auf dem Gebiet des Dorfes Kohle abbauen will, werden die Dorfbewohner einfach vertrieben. Es ist ein zu hoher und unfairer Preis dafür, dass die Weihnachtsmärkte in Deutschland hell erleuchtet sind.

Wie gehst du damit um?

Ich bin Aktivistin der Umweltschutzorganisation Ecodefense und Mitglied der Stop-Coal-Bewegung. In Kusbass helfen wir den Einheimischen, gierigen Kohleunternehmen zu widerstehen. Es ist sehr wichtig, dass möglichst viele Menschen über die Gefahren des Bergbaus und der Verwendung von Kohle Bescheid wissen. Ecodefense erstellte dafür 2020 z.B. einen 'Race to the bottom'-Report, in dem die Folgen des Kohlebergbaus in Kusbass für die Umwelt und die öffentliche Gesundheit beschrieben werden: Die Lebenserwartung der Menschen in der Region liegt unter dem russischen Durchschnitt und die Krebssterblichkeit ist hoch.



Was passiert bei dir vor Ort und was hat das mit der Klimakrise zu tun?

Ich wohne in Kuckum, einem von noch 6 Dörfern im Rheinland, die bald für den Abbau von Braunkohle vom großen Kohlekonzern „RWE“ zerstört werden sollen. Hier lebe ich mit meiner ganzen Familie auf einem alten denkmalgeschützten Bauernhof, der schon seit ewigen Generationen im Familienbesitz ist. Unter den Dörfern liegen über 630 Millionen Tonnen Braunkohle, die der Konzern abbaggern und verstromen will. Dafür soll mir mein Zuhause ohne mein Einverständnis entrissen und für immer zerstört werden. Wenn die deutsche Politik die Klimaziele einhalten will, dann darf die Kohle unter den Dörfern nicht gefördert werden.

TINA DRESEN (20)
 Aktiv in der Initiative
 Alle Dörfer Bleiben
 (Deutschland)
 @tina_drxxn
 @AlleDoerfer

Was hat das mit Klimaungerechtigkeit zu tun?

Der Amazonas und die Arktis brennen, Millionen Menschen haben kein Trinkwasser und jede weitere Tonne Braunkohle verschärft die Klimakrise. Ein schneller Kohleausstieg ist möglich und kein technisches Problem, sondern eine Frage des politischen Willens. Deutschland trägt damit aktiv zur Erderhitzung bei und ist sich keiner Verantwortung bewusst, denn sie lassen zu, dass der Bagger weiter gräbt. Deutschland ist klimaungerecht, da wir nicht für die globalen Folgen und Schäden des Klimawandels einstehen, sondern weiter dazu beitragen.

Wie gehst du damit um?

Wir als Initiative Alle Dörfer Bleiben werden nicht aufhören, uns zu wehren. Durch Demonstrationen und Blockaden zeigen wir ganz deutlich, dass wir nicht wollen, dass RWE weiter zerstören kann. Ich werde hier bleiben, egal was passiert!

Website "Alle Dörfer bleiben"



SYSTEM CHANGE

NOT CLIMATE CHANGE!

Abends gehen Ayla, Omar und Kim zu einer Filmvorführung der lokalen Fridays for Future-Gruppe (FfF), bei der der Film „This changes everything“ von Naomi Klein gezeigt wird. Im Anschluss wird diskutiert...

Ayla: Wow, das war ein spannender Film. Ich glaube, so habe ich noch nie über die Klimakrise nachgedacht. Das stimmt, dass viele die Erde als Maschine sehen, die wir kontrollieren...

Mehr Infos zu „This changes everything“



Kim: ...und dabei einfach die naturwissenschaftlichen Fakten und Grenzen der Erde ignorieren! Die Klimakrise zeigt ja sehr deutlich, dass wir die Natur eben nicht kontrollieren. Wir sind Teil davon!

Hanna von FfF: Ja! Und alle sprechen immer von mehr Wachstum. Aber wenn mit der Wirtschaft auch Ressourcenverbrauch, Naturzerstörung und Ausbeutung von Menschen weiter wachsen, dann ist das doch ein Problem!

Omar: Das stimmt! Das sieht man z.B. beim Thema Lebensmittel. Indem Großbetriebe immer weiter wachsen und immer günstiger Lebensmittel produzieren, leiden vor allem Kleinbäuer*innen. Sie können auf dem Markt mit den Preisen nicht mehr mithalten und müssen ihr Land dann an größere Betriebe verkaufen.



Was haben Monokulturen in Brasilien mit der deutschen Wirtschaft zu tun?

„Das derzeitige Wirtschaftsmodell schafft Wohlstand für wenige und Armut für viele - wir brauchen ein anderes System.“

Sunita Narain
(Umweltschützerin),
„This changes everything“,
2015

Hannah: : Genau! Auf diesen riesigen Farmen werden Nahrungspflanzen wie z.B. Palmöl oder Soja dann in großen **Monokulturen**  angebaut. Das geht nur mit industrieller Landwirtschaft und sehr viel Dünger und Pestiziden, was dann wiederum schlecht für die Umwelt ist.

Amazonas-Brände:
Wer legt das Feuer
und warum?



Omar: Und um immer günstiger produzieren zu können, werden diese Monokulturen weiter ausgeweitet. Dafür werden dann Menschen vertrieben und Wälder, wie z.B. der Amazonas-Regenwald, zerstört.

Hannah: Das alles wird dann noch staatlich gefördert, z.B. durch staatliche Zuschüsse für große Betriebe...

Kim: Und obendrein wird ein großer Teil der steigenden Menge an Nahrungsmitteln, z.B. des Sojas, hauptsächlich an Tiere, z.B. Rinder, verfüttert und kommt nicht bei denjenigen an, die an Hunger leiden...

Ayla: Da sind wir dann auch wieder beim Thema Klimakrise: Besonders Kühe und Rinder produzieren ja sehr viel Methan, was ein deutlich stärkeres Treibhausgas ist als CO_2 . Und so steigt dann auch der Treibhausgas-Ausstoß aus der Landwirtschaft immer weiter.

Hannah: Stimmt! Das zeigt auch: Eine Trennung von Wirtschaftswachstum, Ressourcenverbrauch und Treibhausgas-Ausstoß hat bisher auf jeden Fall noch nicht geklappt...



Filmtipp: „10 Milliarden -
Wie werden wir alle satt?“

Ayla: Genau! Das sieht man neben der Landwirtschaft auch in vielen anderen Bereichen: Beim Verkehr z.B. werden zwar die Motoren von Autos immer effizienter, aber dafür werden die Autos, allen voran die SUVs, auch immer größer und schwerer, sodass sie mehr Sprit verbrauchen.

Omar: Und die Verantwortung für Klimaschutz wird dann auf das Alltagsverhalten von Einzelnen abgeschoben. Wir sollen das Auto öfter stehen lassen und stattdessen Fahrrad fahren. Würde ich ja gerne... Aber die Radwege sind meistens richtig schlecht ausgebaut oder es gibt keine. An vielen Orten ist der komplette Verkehr weiterhin aufs Auto ausgerichtet. Häufig ist es sogar richtig gefährlich, Rad zu fahren...

„Es ist natürlich toll, wenn Menschen innerhalb ihrer Möglichkeiten ein ökologisches Leben führen. Aber es gibt kein nachhaltiges Leben in einer nicht-nachhaltigen Welt. Man stößt schnell auf Grenzen, es ist eine Frage von Privilegien.“

Luisa Neubauer
(Klimaaktivistin),
Der Standard, 27.11.2020



Hannah: Da geht es eben um die großen, strukturellen Weichenstellungen! Was wird ausgebaut: Radwege oder Autobahnen? Darauf habe ich persönlich ja nur sehr wenig Einfluss!

Kim: Das stimmt auch beim Thema Energie: So ein Kohlekraftwerk kann ich halt nicht einfach selbst abschalten! Und trotz Klimakrise plant die Bundesregierung den Kohleausstieg für das Jahr 2038... Und das, obwohl alle Wissenschaftler*innen sagen, dass das zur Einhaltung der 1,5°C-Grenze nicht ausreicht!

Hannah: Ich finde, man braucht sich über die Kohlepolitik hier in Deutschland gar nicht wundern. Z.B. ist einer der Vorsitzenden der „Kohlekommission“, die den Kohleausstieg verhandelt hat, jetzt Aufsichtsratsvorsitzender des Kohlekonzerns MIBRAG. Er war übrigens einer derjenigen, die die Entschädigungszahlungen für die Kohlekonzerne durchgesetzt haben... Ich würde sagen: **Lobbyismus**  at it's best!

Ayla: Hm, aber es ist ja schon auch wichtig, dass die Menschen, die da arbeiten, nicht ihre Arbeit von einem Tag auf den anderen verlieren!

Kohleausstieg 2038? „Wie die Regierung beim Kohleausstieg versagt“



Kim: Das stimmt! Aber wieso wurden die Menschen nicht nach und nach umgeschult? Und den Arbeiter*innen kann man ja auch anders helfen, als hohe Entschädigungen an die Kohleunternehmen zu zahlen... z.B. Frührentenzahlungen direkt an die Arbeiter*innen!

„Ohne tiefen Strukturwandel und die Veränderung von Konsummustern wird es nicht gehen – jedenfalls ist mir noch keine Studie untergekommen, die das plausibel darlegt.“

Maja Göpel (Transformationswissenschaftlerin), taz,
01.11.2020

Omar: Ja, und dann noch das Kohle-Kraftwerk Datteln IV im Ruhrgebiet: Das ist im Jahr 2020 trotz Protesten und Klimakrise neu ans Netz gegangen... das ergibt doch gar keinen Sinn!



Ayla: Ich finde besonders auch den sozialen Aspekt bei Datteln IV krass. Die Steinkohle kommt ja gar nicht mehr aus Deutschland, sondern z.B. aus Sibirien und Kolumbien, wo Menschen die Kohle unter schrecklichen Bedingungen abbauen müssen oder vertrieben werden!

Hannah: Ich finde, auch daran zeigt sich, dass was mit dem System nicht stimmt. Die sozialen und ökologischen Folgen werden nämlich einfach ausgelagert. Und das hat dann auch wieder mit Rassismus, Frauenrechten und Arm vs. Reich zu tun.

Kim: Stimmt! Aber nochmal zurück zum Film: Was ich toll fand, war, dass auch gezeigt wurde, dass sich was ändern kann...

Ayla: Ja! Das fand ich auch ermutigend! Als Anstoß, um mal zu überlegen, wie es denn aussehen könnte, wenn wir es schaffen, was zu verändern.

Buchtipps: „Auf Kosten anderer – Wie die imperiale Lebensweise ein gutes Leben für alle verhindert“

Hannah: Oh, ich glaub, da muss ich euch mal was zeigen: Wir haben da eine Zukunfts-Pinnwand, wo wir alles aufmalen, aufschreiben etc., was wir uns für das Jahr 2050 wünschen... kommt mal mit!



Wir haben eine solidarische, internationale Gemeinschaft aufgebaut und unterstützen uns gegenseitig. Ausbeuterische Industrien gibt es nicht mehr.
- Julia

Es sind keine Tier- und Pflanzenarten mehr vom Aussterben bedroht. Weltweit gibt es viel mehr Wälder.
- Olivier

Wer macht Zukunft?

Was brauchen wir um glücklich zu sein?

Wir haben eine solare Energiedemokratie. Bürger*innen entscheiden auf lokaler Ebene direkt darüber mit, wie öffentliche Stadtwerke und Genossenschaften wirtschaften.
- Alexis

Unsere Städte sind grün und wir haben überall Parks, in denen man auch im heißen Sommer die frische Luft unter Bäumen genießen kann!
- Azra

Wer bestimmt mit?

Öffentliche Mobilität ist zum Standard geworden – auch auf dem Land! Für längere Reisen dienen gut ausgebaute Fernbahnstrecken.
- Anselm

Die Welt ist gerechter, klimafreundlicher und immer noch schön und lebenswert!
- Kira



WAS WÄRE WENN...

UNSERE UTOPIE FÜR 2050

Omar: Wow, das ist ja richtig super!

Ayla: Das finde ich auch! Das motiviert gleich noch mehr, anzufangen!

Kim: Aber wo fängt man denn am Besten an?

Omar: Gute Frage. Im Film „Tomorrow“ wird gezeigt, wie viele Alternativen es auf der Welt eigentlich schon gibt!



Filmtipp „Tomorrow
– Die Welt ist voller
Lösungen“

Ayla: Ich glaube, wir alle können schon anfangen, etwas zu tun und zeigen, dass es anders geht: Dinge häufiger reparieren, Kleidung Second Hand einkaufen, mehr pflanzliche Nahrungsmittel essen...

Hannah: Ein bisschen hilft das, denke ich, schon. Aber wenn sich das System ändern soll, dann müssen wir vor allem politisch aktiv werden! Wir müssen uns an dem Wandel, den wir wollen, beteiligen und ihn einfordern! Und da gibt's viele Möglichkeiten. Schaut mal auf die Infotafel am Eingang. Da haben wir gesammelt, was es schon gibt und wie politische Aktivität aussehen kann!

Kim: Wie cool! Leute, ich würde sagen – los geht's!

Nahrungsmittel
werden fair,
gesund und umwelt-
schonend produziert
und gerecht verteilt.
– Malina

Und was wünschst du dir
für 2050?



Buchtipp: „Zukunft
für alle – eine Vision
für 2048“

KLIMAGERECHTIGKEIT JETZT – WIR MACHEN DEN WANDEL!

z.B. bei
Campact e.V.



Mitarbeit in
Umwelt und
Menschenrechts-
organisationen

z.B. Amnesty
International,
BUNDjugend

Petitionen

Bürger*innen-
initiativen

Social Media
Kampagnen



„Klima-
Adventskalender“
von
@fridaysforfuture.kn

Klagen &
juristische
Initiativen

Menschenrecht
vor Bergrecht
@AkteKeyenberg



Wo kämpfen Menschen
weltweit für Umwelt-
gerechtigkeit? Im
„Atlas of Environmental
Justice“ gibt es Infos:



Fridays for Future



Demonstrationen

©FFf Aachen

Unterstützung gibt's z.B. beim SV-Bildungswerk



©Philip Eichler



Kunst-Aktionen

Schüler*innenvertretung

Klimagerechtigkeitsgruppen

Koala Kollektiv
Instagram icon
@KoalaKollektiv

Black Earth BIPOC Environmental & Climate Justice Kollektiv
Twitter icon
@BlackEarthBer

Die Challenge: DU aktiv für Klimagerechtigkeit

Was möchtest du verändern? Was kannst du gut?
Was hindert dich?

Ich werde mich ab jetzt dafür einsetzen, dass

indem ich _____

Was kann ich gleich morgen machen, um dem Ziel einen Schritt näher zu kommen?

BEGRIFFSERKLÄRUNG

2 Das **Pariser Klimaabkommen** wurde auf der UN-Klimakonferenz in Paris am 12.12.2015 beschlossen. Weitere Infos gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=SREtWjmfkgA> (Brot für die Welt, 2020)

2 Unter **Kippunkten** des Klimasystems versteht man kritische Schwellen in Klimasystemen. Wenn diese Schwellen bei steigender Erderwärmung überschritten werden, kann sich das Klimasystem stark und unumkehrbar verändern („kippen“). Es kann dann zu selbstverstärkenden Prozessen kommen, die immer weiterlaufen. Ein Beispiel: Die arktischen Dauerfrostböden setzen beim Auftauen riesige Mengen an Kohlenstoffdioxid und Methan frei. Diese Emissionen können nicht durch menschliche Klimaschutzmaßnahmen aufgehalten werden. Weitere Infos: https://www.planet-schule.de/mm/kippelemente/#/?_k=5nuzri (Planet Schule von SWR und WDR).

3 CO₂ vs. Treibhausgase

Nicht nur CO₂ ist ein Treibhausgas – es gibt weitere Treibhausgase wie z.B. Methan. Um die unterschiedlich starke Wirkung der verschiedenen Treibhausgase auf das Klima darstellen zu können, berechnen Klimawissenschaftler*innen, wie vielen CO₂-Molekülen z.B. ein Methan-Molekül entspricht. Das nennt sich CO₂-Äquivalente und wird z.B. in Klimamodellen genutzt.

6 **Globaler Süden** und globaler Norden: Die Begriffe werden genutzt, um unterschiedliche gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Positionen verschiedener Länder innerhalb der globalisierten Welt zu benennen, ohne dabei die wertende Beschreibung „Entwicklungsländer“ zu verwenden. Während globaler Norden für eine im globalen Rahmen privilegierte Position steht, steht globaler Süden für eine benachteiligte Position von Ländern unabhängig von deren realen geographischen Lage. (Weitere Infos u.a. beim Forum Fairer Handel)

1 7 „Bei **Monokulturen** baut man ausschließlich eine Pflanzenart über mehrere Jahre auf der gleichen Fläche an.“ (utopia, 2019). Weitere Infos gibt's hier: <https://utopia.de/ratgeber/monokultur-deffinition-nachteile-und-bessere-alternativen/>

1 8 **Lobbyismus** beschreibt die „Einflussnahme auf politische Entscheidungen oder die öffentliche Meinung durch Vertreter*innen von Interessensverbänden“.
(Explainity, 2012, <https://www.youtube.com/watch?v=7xV0E38SMm0>)

<https://www.youtube.com/watch?v=ZGXVq9obUms>
<https://www.schule-klima-wandel.de/wissen-materialien/klima-wissen/>
<https://www.mcc-berlin.net/en/research/co2-budget.html>
<https://climateactiontracker.org/countries/>
<https://taz.de/Forscherin-ueber-Klimakrise-und-Rassismus/15701838/>
<https://www.fr.de/wirtschaft/reiche-klimawandel-oxfam-gas-klimakiller-co2-treibhaus-gas-umwelt-90048198.html>
<https://www.derstandard.de/story/2000118586288/ungleiche-klimasuender-grossteil-der-eu-haushalte-lebt-auf-zu-groessem>
<https://www.fr.de/politik/halbe-kuchen-nicht-genug-13018358.html>
<https://www.gendercc.net/de/wer-wir-sind.html>
<https://www.nf-farn.de/rassismus-klimawandel>
<https://www.instagram.com/p/CFmJdz-nFxT/>
<https://open.spotify.com/episode/61bFEYpzWQLPpqzf7C5cuT>
<https://www.buzzfeed.com/de/regajha/wie-privilegiert-bist-du>
https://www.youtube.com/watch?v=FoMzyF_B7Bg
<https://www.youtube.com/watch?v=nARngHsFtI0>
<https://www.geo.de/natur/nachhaltigkeit/15344-rtkl-erderwaermung-klimawandel-deutschland-das-kommt-auf-uns-zu>
<https://www.alle-doerfer-bleiben.de/>
<https://thischangeseverything.org/>
<https://www.youtube.com/watch?v=DlcNUYq0R0o>
<https://www.welt.de/wirtschaft/article199055379/Amazonas-Brennen-fuer-das-Soja-Business.html>
<https://www.thurnfilm.de/10-milliarden>
<https://www.derstandard.at/story/2000121722107/klimaaktivistin-neubauer-das-klima-hat-keine-krise-die-menschheit-hat?ref=rss>
<https://www.youtube.com/watch?v=zi64Hpofz28>
<https://taz.de/Politoeconomien-Maja-Goepel-ueber-Ideologie/15722049/>
<https://aufkostenanderer.org/portfolio/bildung-und-wissen/>
<https://www.zukunftfueralle.jetzt/buch-zum-kongress/>
<https://www.tomorrow-derffilm.de/>
<https://ejatlas.org/>
<https://sv-bildungswerk.de/>
<https://www.campact.de/>
<https://fridaysforfuture.de/>



Du hast die Broschüre gelesen und brauchst sie nicht mehr?
Dann gib sie weiter!

RÜNKOHL
STATT
KUNTKOHL

LEAVE
THE OIL
ON
THE GROUND

MARCH FOR
CLIMATE

